

Tabelle zu Metrum / Reim

Wir bleiben jetzt aber **beim Metrum**:

Ich nenne dir zunächst den Namen, dann die Betonung und erste Interpretationsansätze.

Jambus	Getan x <u>X</u> unbetont / betont <i>Es <u>schlug</u> mein <u>Herz</u></i> x <u>X</u> x <u>X</u> Vers beginnt mit einer oder mehreren unbetonten Silben (siehe oben)	Im Deutschen meist Beginn mit Einsilbern (Artikel etc.), also Jambus Steiger, Beginn: Senkung Wirkt weich, gleitend Bei erzählenden + betrachtenden Gedichten
Auftakt		
Trochäus	Gehen <u>X</u> x Betont / unbetont <i><u>Mitten</u> <u>wir</u> im <u>Leben</u></i> <u>X</u> x <u>X</u> x <u>X</u> x	Faller, Beginn: Hebung Wirkt ernster, fester, eindringlicher, feierlicher Auch: gesellige Gedichte (wg. Plauderton)
Daktylus	Daktylus <u>X</u> x x Betont / unbetont / unbetont <i><u>Ehret</u> die <u>Frauen!</u></i> <u>X</u> x x <u>X</u> x	Klingt oft fröhlich, aber auch bewegt feierlich-ernst, Ausdruck lebhafter Empfindung, tänzerisch, aber auch mahrend
Anapäst	Anapäst x x <u>X</u> unbetont / unbetont / betont <i>Wie mein <u>Glück</u>, ist mein <u>Leid</u>.</i> x x <u>X</u>	Im Deutschen selten Klingt oft fröhlich, aber auch bewegt feierlich ernst

Blankvers: *Durch diese hohle Gasse muss er kommen*
x X x X x X x X x X (x)
(Friedrich Schiller: „Wilhelm Tell“)

Klassischer Dramenvers, fünffüßiger Jambus ohne Reim, wirkt pathetisch, leicht dahinplätschernd humorvoll

Knittelvers: *Habe nun ach ^ Philosophie*
X x x X X x x X
(Johann Wolfgang Goethe: „Faust I“)

Paarweise gereimter Vierheber mit freien Senkungen und freiem Auftakt, unstrophig, gilt als bieder, volkstümlich, oft in Balladen

Hexameter: *Pflegend und wieder gepflegt mit dem fleißigen Menschen zusammen*
X x x X x x X x x X x x X x x X x
(Friedrich Hölderlin: „Die Eichbäume“)

sechshebiger Daktylus, letzter unvollständig, reimlos, wirkt pathetisch, gemüt- und humorvoll

Alexandriner: *Du siehst, wohin du siehst, / nur Eitelkeit auf Erden*
x X x X x X x X x X x X x X (x)
(Andreas Gryphius: "Es ist alles eitel")

sechshebiger Jambus, Zäsur nach der 3. Hebung, besonders beliebt im Barock (Sonett), eignet sich besonders für Antithesen, wirkt wegen seiner Länge schwerfällig

Freier Rhythmus: *Mit der Eisenbahn / lernen wir / zur Oma fahrn. / Das macht Spaß*
(Wolf Biermann: „Spielzeug“)

prosanaher Redeweise, kein wiederkehrendes, einheitliches Metrum, reimlos, unterschiedliche Strophen- und Verslänge, Rhythmus bestimmt von Ausdruckskraft der Worte, „Füllungsfreiheit“

Entnommen dem Manuskript zu:

Lyrik - und kein' Durchblick?! Da hilft nur noch [Klaus Schenck: Königs Fitness: Lyrik. Klasse 11 - 12/13. Bange-Verlag](http://www.KlausSchenck.de). Von engagierten Schülern empfohlen! (Infos: Startseite: www.KlausSchenck.de)

Tabelle zu Metrum / Reim

Reim

So, auf zum nächsten Schritt, dem Reim.

Wir starten mit den **Reimarten (Verschlüssen / Kadenzen)**

Männlicher Reim: einsilbig, auf eine Hebung endend

Wirkt fest und bestimmt, Ende mit sinntragender Silbe (**Gestalt**)

Tod / Not

Weiblicher Reim: zweisilbig, aus einer Hebung und einer Senkung

Bestehend, weich, Tonlosigkeit am Schluss (so die meisten deutschen Zweisilber) (**werden, Worte**)

Singen / klingen

Reiner Reim: „Vollreim“, vollkommene lautliche Übereinstimmung

Geht / fleht

Unreiner Reim: „Halbreim“, nur unvollkommene vokalische oder

konsonantische Übereinstimmung

Blüht / flieht / neige / schmerzenseiche

Kadenzwechsel: männlich und weiblich schließende Wörter wechseln sich ab

Vertiefung: Endreim / Klang

Allein damit, dass du statistisch männliche und weibliche Kadenzen (Reime) auflistest, ist noch nicht viel gewonnen. Du musst deine Kenntnis in Bezug zur Interpretation setzen, also, wie kannst du dein Fachwissen zur Interpretation nutzen: **Du verbindest die Reimwörter**, die natürlich durch mehrere Zeilen getrennt sein können, miteinander und überlegst, ob sich nicht so ein Interpretationsansatz für dich ergibt. Entscheidend für den Reim ist der Klang, nicht das Druckbild.

Hier nochmals die **unterschiedlichen Begriffe**:

Reim: gereimt oder reimlos

Versfüllung: Metrum (Wechsel von Hebung und Senkung)

Verlänge: Anzahl der Hebungen pro Vers (Zeile)

Verschluss: männlich / weiblich

Versteilung: mit oder ohne Zäsur (Einschnitt)

Jetzt kommt der nächste Schritt, die Reimordnungen:

Wir beginnen mit der Unterscheidung nach der **Stellung des Reims**, also Anfangsreim, Binnenreim, Endreim.

Anfangsreim: Die ersten Silben zweier aufeinanderfolgender Zeilen reimen sich.

Krieg! Ist das Lösungswort

Sieg! Und so klingt es fort.

Binnenreim: Zwei oder mehrere Wörter in einer Zeile reimen sich.

Es **lispeln** und **wispeln** die schlüpfrigen Brunnen

Endreim: Die letzten Silben am Ende zweier oder mehrerer Verse reimen sich.

Das Schiff geborsten. Das Feuer **verschwelt**.

Gerettet alle. Nur einer **fehlt**.

Reimweise: reimlose Zeile innerhalb einer gereimten Strophe, muss mit

x, y, z gekennzeichnet werden, darf nicht fortlaufend sein

Ein Freund ging nach Amerika x

Und schrieb mir vor einigen **Lenzen**: a

Schicke mir Rosen aus Steiermark, x

Ich hab' eine Braut zu **bekränzen!** a

Entnommen dem Manuskript zu:

Lyrik - und kein' Durchblick?! Da hilft nur noch [Klaus Schenck: Königs Fitness: Lyrik. Klasse 11 - 12/13. Bange-Verlag](http://www.KlausSchenck.de). Von engagierten Schülern empfohlen! (Infos: Startseite: www.KlausSchenck.de)

Tabelle zu Metrum / Reim

Wir befassen uns jetzt mit verschiedenen Formen des Endreims:

Paarreim: aa bb cc

*Ich geh' im Urwald für mich **hin** ... a*
*Wie schön, dass ich im Urwald **bin**;* a
man kann hier noch so lange wandern, b
ein Urbaum steht neben dem andern. b

Kreuzreim: abab cdcd

*Wir schreiten auf und ab im reichen **Flitter** a*
Des Buchenganges beinah bis zum Tore b
*Und sehen außen in dem Feld vom **Gitter** a*
Den Mandelbaum zum zweitenmal im Flore. b

Umschließender / umarmender Reim: abba

*Ein reiner Reim ist sehr **begehrt**, a*
doch den Gedanken rein zu haben, b
die edelste von allen Gaben, b
*das ist mir alle Reime **wert**. a*

Haufenreim: aaaa

auf den hohen Felsenklippen a
sitzen sieben Robbensippen a
die sich in die Rippen stippen a
bis sie von den Kippen kippen a

Schweifreim: aab ccb

*Durch Feld und Wald zu **schweifen**, a*
*Mein Liedchen **wegzupfeifen**, a*
So geht's von Ort zu Ort! b
Und nach dem Takte reget, c
Und nach dem Maß beweget c
Sich alles an mir fort. b

Verschränkter Reim: abcabc

*Wozu, o Mond, mit deinem **Strahlenschimmer** a*
Hat dich ein Gott in Lüften aufgehungen, b
*Als daß die Lieb in deinem Licht soll *wallen*? c*
*Die Liebe wallt in deinem Lichte **nimmer**, a*
Der Docht in deiner Lamp ist ausgegangen, b
*Und deine Scherben laß vom Himmel *fallen*. c*

Stilfiguren

Nun sind wir bei den Stilfiguren, was auch nicht jeden vom Hocker reißt. Ich weiß das natürlich und denke, man soll es weder mit dem Metrum noch den Stilfiguren übertreiben, aber beide sind zentrale Signale für eine angemessene Interpretation.

Ich habe mir überlegt, alles alphabetisch zu ordnen, also nicht nach Wort- und Satzfiguren zu unterscheiden. Ich habe darauf verzichtet, irgendwelche Wirkung der Stilfigur zu benennen, da die Wirkung angemessen nur aus dem Kontext erschlossen werden kann. Wirkungsversatzstcke kann ich nicht anbieten, da sie so allgemein formuliert sein müssten, sodass sie alles und nichts sagen.

Zum Aufbau der Tabelle: Zunächst kommt der Begriff, dann ein Beispiel und in der 3. Spalte eine ganz kurze Definition.

Viele der Stilfiguren kannst du auch auf andere Aufsatzarten, z.B. die Textanalyse, übertragen. Von daher lohnt sich das Pauken! Entsprechend wurden allgemeine Beispiele gewählt.

Entnommen dem Manuskript zu:

Lyrik - und kein' Durchblick?! Da hilft nur noch [Klaus Schenck: Königs Fitness: Lyrik. Klasse 11 - 12/13. Bange-Verlag](http://www.KlausSchenck.de). Von engagierten Schülern empfohlen! (Infos: Startseite: www.KlausSchenck.de)

Tabelle zu Metrum / Reim

Akkumulation, die	<i>Nenn's Glück! Herz! Liebe! Gott!</i>	Häufung verwandter Begriffe
Anapher, die	<i>Keiner sah zu ihr hin. Keiner half ihr.</i>	Wiederholung des Anfangswortes in aufeinanderfolgenden Sätzen
Antithese, die	<i>Gut und Böse</i>	Entgegenstellung von Begriffen und Gedanken
Asyndeton, das	<i>Alles rennet, rettet, flüchtet.</i>	Mehrere Begriffe ohne „und“ oder „oder“
Ellipse, die	<i>Ende gut, alles gut!</i>	Auslassung eines oder mehrerer Wörter im Satz (leicht ergänzbar)
Euphemismus, der	<i>Heimgang (für Tod)</i>	Beschönigung
Emphase, die	<i>Mein Gott!</i>	Deutliche Hervorhebung einer Aussage
Hendiadyoin, das	<i>Bitten und flehen</i>	Verknüpfung sinnverwandter Wörter
Hyperbel, die	<i>Saudumm</i>	Starke Übertreibung
Inversion, die	<i>Jetzt reden wieder miteinander die Politiker.</i>	Platzwechsel im Satz
Ironie, die	<i>Mal wieder ne super KA geschrieben!</i>	Unwahre Behauptung Gegenteil gemeint
Klimax / Antiklimax, die	<i>Ich kam, ich sah, ich siegte</i>	Steigerung vom schwächeren zum stärkeren Ausdruck Antiklimax: umgekehrt
Litotes, die	<i>Nicht unschön</i>	Untertreibung / Bejahung durch doppelte Verneinung
Metapher, die	<i>Das Feuer der Liebe</i>	Bildliche Bedeutungsübertragung Sprachliche Verknüpfung zweier getrennter Bereiche
Neologismus	<i>Overkill</i>	Wortneuschöpfung
Oxymoron, das	<i>Alter Knabe</i>	Zusammenstellung zweier sich widersprechender Begriffe
Parenthese	<i>So bitt ich – ein Versehen war's, weiter nichts – für diese rasche Tat dich um Verzeihung.</i>	Zwischenschaltung eines Satzes oder Gedankens
Personifikation, die	<i>Die Sonne lacht.</i>	Vermenschlichung
Parallelismus, der	<i>Sie hören weit. Sie sehen fern.</i>	Wiederholung der Satzreihenfolge
Pleonasmus, der	<i>Weißer Schimmel</i>	Wiederholung des Charakteristikums
Rhetorische Frage, die <i>Rhetorisch</i> richtig schreiben!	<i>Machen wir nicht alle Fehler?</i>	Scheinfrage, keine Antwort erwartet
Tautologie, die	<i>Immer und ewig</i>	Gleichbedeutende Wörter derselben Wortart
Vergleich, der	<i>Achill ist stark wie ein Löwe</i>	Verknüpfung mit Betonung des Gemeinsamen

Alliteration: gleicher Konsonatenbeginn

... und möge droben / in Licht und Luft zerrinnen mir Lieb und Leid

Assonanz: Gleichklang der Vokale

Hör, es klagt die Flöte wieder

Klangfarbe: achte auf dunkle und helle Vokale, weiche oder harte

Konsonanten, die Natureindrücke und Gefühlszustände spiegeln

Lautmalerei: sprachliche Nachahmung akustischer Eindrücke (*Kuckuck*)

Entnommen dem Manuskript zu:

Lyrik - und kein' Durchblick?! Da hilft nur noch [Klaus Schenck: Königs Fitness: Lyrik. Klasse 11 - 12/13. Bange-Verlag](http://www.KlausSchenck.de). Von engagierten Schülern empfohlen! (Infos: Startseite: www.KlausSchenck.de)